

## Aufgabe 2 / Christina Düringer

### »Was geschah am 27. Oktober zwischen 16:30 Uhr und 17:00 Uhr?« Dokumentiere Zeitpunkt und Ort. (Detektivisches Arbeiten)

Meine Helene Fischer Stiefeletten setzen auf dem roten Laminatboden auf. Das intrinsische Radar für Absonderlichkeiten schlägt an. Ab Sekunde eins ist mir klar: irgendwas ist anders. Es liegt in der Luft. Analytisch wandert mein Visier durch den Raum. Entwarnung. 16.30 Uhr. Ich hätte es sofort wissen, ja, bereits im Auto erwarten müssen. Offensichtlich. Die Kinder. Um die Uhrzeit tummeln sich Sonntags die ganzen Bälger im Kino herum. Ok, Entwarnung. Aber meine Herren: Viele davon! Ich würde fast schon behaupten, es sei die Hölle los. Das pure Kontrastprogramm zum Restaurant, in dem wir vier zu Mittag gegessen haben.

Hildegard steuert schnurstracks auf die Bänke zu. Hinsetzen, während mein Freund und ich Popcorn plus Getränke besorgen. Nach einem Marillen-Spritz wird noch von Matti's Mama verlangt, bevor sie sich zu ihrer eigenen Mama gesellt. Die Schlange ist unehrenhaft lang. Gott segne die Premium Line, die wir dank mitgeführter Cineplexx Karte frequentieren. Ich erzähle Matti eine Kindheitsgeschichte, wie meine Mama eine Weile lang gar kein Brot mehr kaufen musste - damit die Wartezeit geschwind vergeht. Meine Schwester und ich waren im Kindergarten zu jeder Tageszeit auf Zwieback angefixt. Butter drauf, mit einem Zahnstocherl ein Bildchen reinritzen, fertig. Das Auge isst mit. Ein besseres kulinarisches Erlebnis? Damals unvorstellbar. Das Ende der Geschichte kommt mit der Feststellung: Wir haben uns basically nicht vorwärts bewegt. Großbestellung. Geschlagene acht mittelgroße Popcorn und genauso viele Getränke. Was die Leute alles konsumieren. Das reine Volumen!?

Jetzt schon kein Bock auf die ganzen Knuspermaschinen und am Ende ist eh nur allen schlecht oder nur die Hälfte aufgeessen. Dazu kommt 8% Schwund, der auf, zwischen, unter und vor den Sitzen auf dem Boden landet. Aber ein zufriedenes Nicken. Immerhin im Land, wo das salzige Popcorn die Norm und frisch zubereitet wird. Das Karamell Popcorn - Plombenzieher, wie es meine Oma so schön nennt, in der klitzekleinen Box, der keinerlei Beachtung geschenkt wird. Ich denke an die meisten deutschen Kinos. Manche Länder und ihre Marotten. Kopfschütteln. Auf jedes Fünfzehnte Popcorn könnte aber, jetzt wo ich ernsthaft darüber nachdenke, eine Karamellvariante folgen, um die Omnipräsenz des Salzes zu konterkarieren. Jetzt aber wurscht. Aber gut, soweit. Keine weiteren Auffälligkeiten.

Der Kinobesuch ist tatsächlich wieder en vogue. Die Kinos waren wie ausgestorben nach Corona. Barbenheimer war der Funke, der die Branche wieder zum Explodieren brachte, entschuldige den makabren Vergleich, wie die Hindenburg über New York. Klimatechnisch eher im Soll, aber gesamtheitlich verbuche ich diese Beobachtung eher im Haben. Film ist bereichernd, also passt schon. Es gibt weitaus ärgere, klimaschädliche Redundanzen.

An der Rolltreppe zeigen wir die Karten für den Agatha Christie Film. "Also letztes Mal hat sich der Anfang gezogen, danach war's eh spannend.", Hildegards Kommentar. Wir sind spät wegen eines dilettanten Autofahrers in der Parkgarage. Die ersten 20 Minuten sind eh bloß Werbung und Trailer. Kann denen aber eigentlich was abgewinnen. Plaudern und jeden Frame auf der Leinwand unverblümt bewerten. Damit es leichter fällt, still zu sein, wenn der Film beginnt. Warum gibt es eigentlich keine Klos hinten oben im jeweiligen Kinosaal?